



PRIMÄRPRÄVENTION JEDER KONTAKT ZÄHLT!

Johannes Wünscher, Jennifer Wolf, Emily Jackszis

Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH

EINLEITUNG

40 % der Menschen in Deutschland sind von chronischen Erkrankungen betroffen. Steigende Prävalenz bei den Zivilisationskrankheiten erfordert einen **Fokus auf Primärprävention** im deutschen Gesundheitswesen (Stiftung Gesundheitswissen, 2022). **Pflegefachpersonen** haben hierfür ein hohes Potenzial dank ihrer Kompetenz in Gesundheitsförderung, Prävention, Kommunikation und Edukation sowie ihrer Präsenz und Kontakthäufigkeit zu Menschen mit Pflegebedarf und ihren Zugehörigen: Sie sind besonders geeignet, um durch **individuelle Beratung** und **edukative Interventionen** präventiv zu wirken. **Regulatorische Hindernisse** bremsen aktuell diese Kompetenzen aus (Busse et al., 2023; European Observatory on Health Systems, 2023). Im **Make Every Contact Count -Ansatz** aus UK werden alltägliche Kontakte für kurze Beratungen zu gesundheitsförderlichen Themen wie Ernährung oder Bewegung genutzt, um Gesundheitskompetenz niedrigschwellig und nachhaltig zu fördern. (Public Health England, 2016; NHS, 2020).

FRAGESTELLUNG

Welche Rahmenbedingungen fördern die erfolgreiche Implementierung von Primärprävention durch Pflegefachpersonen?

ERGEBNISSE



Schulung und Weiterbildung:

Präventionsstrategien und Verhaltensänderungstechniken



Interdisziplinäre Zusammenarbeit:

Effektivität von Präventionsmaßnahmen erhöhen



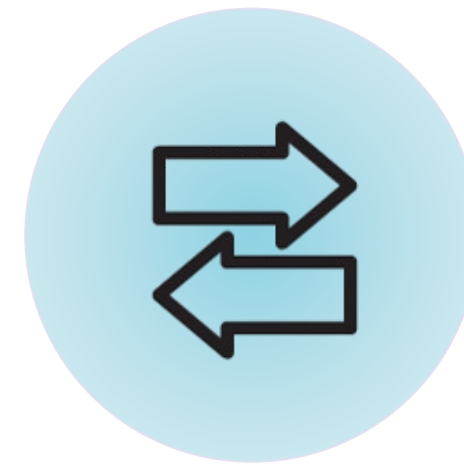
Zugang zu Ressourcen:

Verfügbarkeit von Gesundheitsdaten, Informationsmaterialien und Screening-Tools



Empowerment & Engagement:

Bewusstsein und Motivation der Patient:innen für gesundheitsfördernde Maßnahmen fördern



Evaluation & Feedback:

Regelmäßige Evaluation von Präventionsprogrammen und Einholen von Feedback



Professionsverständnis:

Primärprävention als Teil der beruflichen Rolle verstehen und ausüben



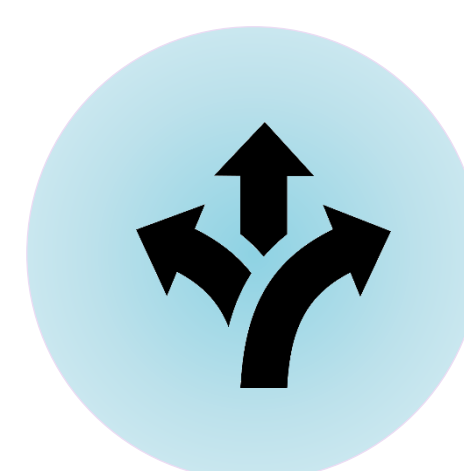
Unterstützung durch Politik & Führungskräfte:

Priorität im Gesundheitswesen erhöhen



Primärprävention als verbindliches Ziel:

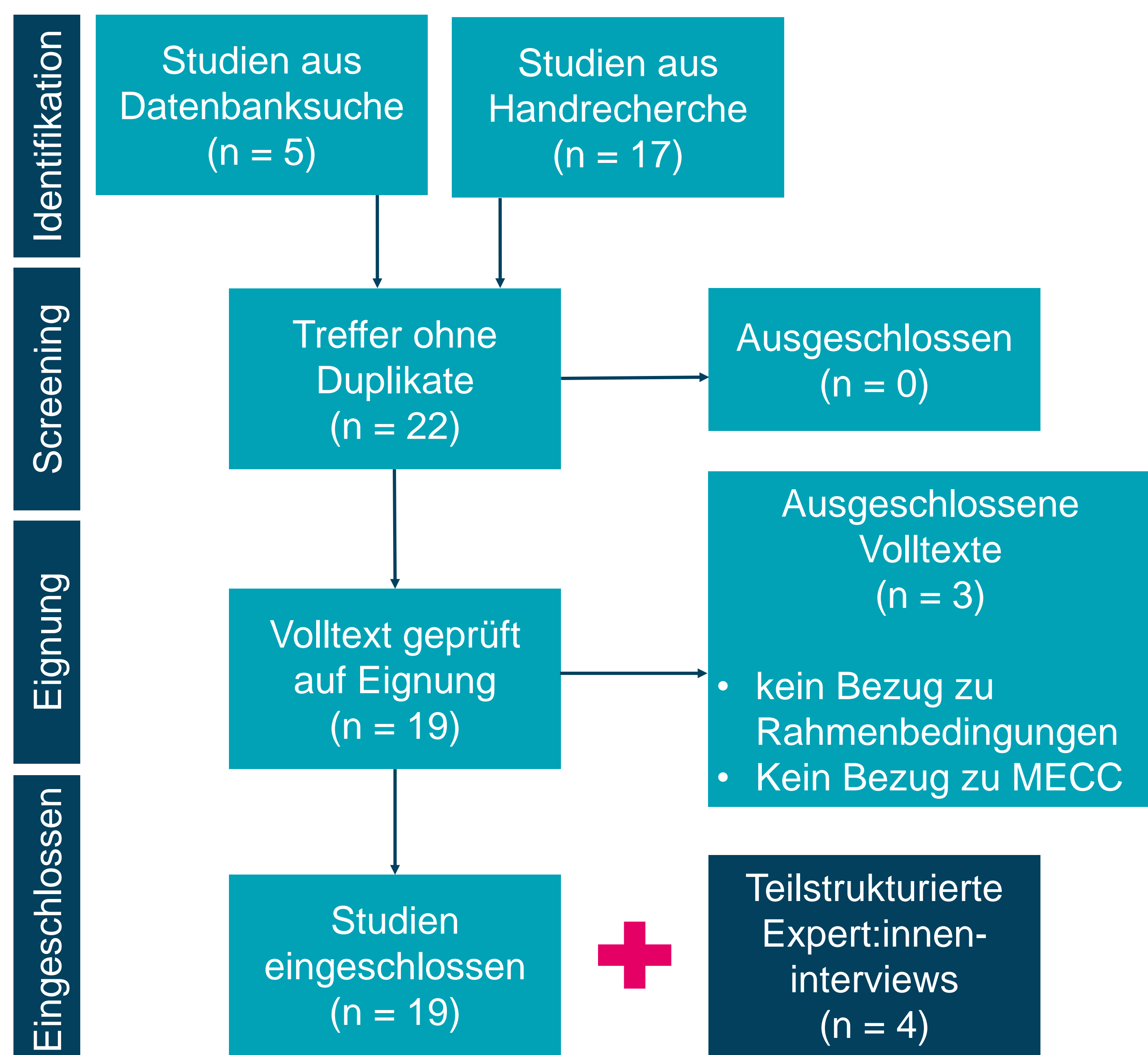
Als verbindliches Organisationsziel definieren, dann werden Prozesse und Maßnahmen daran gemessen



Flexibilität & Anpassungsfähigkeit des Ansatzes:

Priorität im Gesundheitswesen erhöhen

VORGEHENSWEISE



SCHLUSSFOLGERUNG

Die Implementierung von Primärprävention durch Pflegefachpersonen ist ein komplexer Prozess, der eine Vielzahl von Bedingungen erfordert. Nur durch ein unterstützendes Umfeld können Pflegefachpersonen ihre Rolle in der Primärprävention effektiv wahrnehmen und somit einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit leisten (Nichol et al., 2024; Rodrigues et al., 2024; Rodrigues et al., 2023). MECC wird als eine entscheidende Strategie angesehen, um gesundheitsförderliches Verhalten zu verbreiten und die Lebensqualität von Menschen mit chronischen Erkrankungen zu verbessern (Rodrigues et al., 2024). Im NHS erfolgt die Umsetzung von MECC durch eine regional Steuerung und Finanzierung, die die Sektorengrenzen-übergreifende Koordination und die Integration präventiver Maßnahmen in den Versorgungsalltag erleichtert. Im deutschen Versicherungssystem erfordert die erfolgreiche Umsetzung von MECC eine enge Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern, Kommunalpolitik und -verwaltung sowie Krankenkassen. Diese Kooperationen sind entscheidend, um präventive Maßnahmen effektiv zu integrieren und die Finanzierung und Durchführung von Schulungen sicherzustellen, sodass MECC auch hier nachhaltig umgesetzt werden kann.